

Alternative zu Titan

Geht es um Implantologie, war lange Zeit Titan das Material der ersten Wahl. Doch nicht jeder Mensch verträgt dieses Metall - besser ist, die Verträglichkeit vorher zu testen und mögliche Alternativen in Erwägung zu ziehen.

Zahnärzte, insbesondere Implantologen, lieben Titan. Titan ist ein wunderbares Metall, denn es ist verhältnismäßig einfach zu verarbeiten, sehr stabil und es ist antiallergen. Diese Eigenschaften haben Titan zum meistverwendeten Material im Bereich der Zahnimplantate gemacht. Für Standardimplantate ist es noch heute sehr beliebt.

Jedoch ist auch Titan - wie alle Metalle - nicht uneingeschränkt einsetzbar. Antiallergen bedeutet zwar, dass Titan keine allergische Reaktion auslösen kann, jedoch ist eine Allergie nicht dasselbe wie eine Unverträglichkeit. Eine Titanunverträglichkeit löst keine allergische, sondern eine andere, komplexe und weitreichende immunologische Reaktion im Körper aus - für Nichtmediziner ausgedrückt: man bekommt zwar keinen Ausschlag, Rötungen oder Hustenanfälle davon, aber das Immunsystem wird in Mitleidschaft gezogen. Laut der Erhebung eines führenden Instituts für Immunologie leiden mittlerweile 15% der Men-

schen unter einer Unverträglichkeit gegenüber Titan. Für diese Personen kann ein Titanimplantat der Startschuss für eine Reihe von gesundheitlichen Problemen sein.



Zahnarzt Dr. Alexander Neubauer aus Tittling ist von den Vorteilen der Keramikimplantate überzeugt.

Die Unverträglichkeitsreaktionen gegenüber Metallen sind ein wachsendes Problem in der Immunologie. Die Empfindlichkeit des Immunsystems gegenüber Metall nimmt allgemein zu, seit Jahren wird dieser Trend beobachtet. Ein Grund dafür könnte sein, dass wir Menschen in den letzten Jahrzehnten immer stärker mit Metallen konfrontiert



werden. Metalle kommen in Kosmetika, in industriell hergestellten Lebensmitteln und Medikamenten zum Einsatz, dadurch wird das Immunsystem zunehmend auf Metalle im Allgemeinen sensibilisiert.

Für Patienten, die vor der Entscheidung stehen, sich ein Zahnimplantat einsetzen zu lassen, sind diese Fakten zwar wichtig, gleichzeitig jedoch können sie dieser Situation gelassen entgegen sehen.

Es gibt die Möglichkeit, einen immunologischen Test durchführen zu lassen, durch den man feststellen kann, ob man selbst eine Titanunverträglichkeit aufweist. Dieser Test sollte auf jeden Fall durchgeführt werden, denn immerhin soll das Implantat für den Rest des Lebens im Mund verbleiben. Es muss nicht sein, sich dem Risiko einer immunologischen Gefährdung aussetzen zu müssen, nur weil man einen simplen Unverträglichkeitstest verbummelt.

Gehört man zu den Personen mit einer festgestellten Unverträglichkeit, oder möchte man

aufgrund anderer Faktoren, z.B. Elektrosmog, generell Metall im Kopf, bzw. im Mund vermeiden, so stellen Implantate aus Keramik eine mehr als ebenbürtige Alternative dar.

Die moderne Hochleistungskeramik hat in Sachen Stabilität und Bruchfestigkeit die Materialeigenschaften von Titan mittlerweile deutlich überholt, Keramik übertrifft die besten Titanimplantate in Sachen Festigkeit um ca. 15%. Hinzu kommt, dass Keramik absolut biokompatibel ist. Dies bedeutet, es ist nicht nur antiallergen, es gibt auch keinerlei immunologische Unverträglichkeit. Wie sehr der Körper bereit ist, Keramik als „eigenes“ Material anzunehmen, zeigt sich vor allem bei der Einheilung von Keramikimplantaten. Das Zahnfleisch legt sich an das Implantat an wie an einen natürlichen Zahn und heilt nach der Operation überdurchschnittlich gut. Keramik ist zudem antibakteriell, Keime können sich am Implantat nur sehr schwer festsetzen.

Keramik ist besonders auch aus ästhetischer Sicht ein großer Vorteil. Denn manchmal kommt es trotz bester Mundhygiene dazu, dass sich der Zahnfleischrand vom Implantat aufgrund parodontitischer Probleme zurück zieht. Bei einem Titanimplantat würde man nun den typischen dunkelgrauen Rand erkennen können - da Keramik aber immer weiß ist, sieht man hier keine dunklen Ränder am Zahnhals hervor blitzen.

Zuletzt spricht noch ein weiterer, ganz entscheidender Vorteil für das neue Hightech Material Keramik. Bei einer Titanversorgung sind in der Regel zwei Operationen nötig, bei der Keramikversorgung hingegen nur eine. Dies bedeutet für den Patienten deutlich weniger Stress.

Information von:
Zahnarztpraxis Dr. Neubauer
Passauer Straße 20
94104 Tittling
Tel. 08504 / 92 36 50
info@Zahnarzt-Tittling.de